

Fünftes Kapitel.

Armut und Krankheit 1840—1850.

Am 7. Januar 1839 schrieb Professor Stowe an seine Mutter nach Ratist (Mass.):

„Du bist, wie ich glaube, gerade zur rechten Zeit von hier fortgereist, denn da die Schifffahrt auf dem Ohio fast seit einem Jahr eingestellt ist, leiden wir Mangel an den nötigsten Lebensmitteln. Gewöhnliches Salz ist diesen Winter für drei Dollars der Scheffel verkauft worden; Reis zu achtzehn Cents das Pfund, ebenso weißer Zucker, brauner sogar für zwanzig Cents; Syrup das Quart zu einem Vierteldollar; Kartoffeln einen Dollar der Scheffel. Wir behelfen uns meist ohne diese Dinge und kommen recht leidlich durch, da Brot und Speck im Überfluß vorhanden ist. Für das Faß Mehl werden sechs bis sieben Dollars bezahlt und gutes Schweinefleisch kostet zwischen sechs bis acht Cents das Pfund.

„Unser neues Haus ist noch fast wie es war, doch soll es bis zum Juli fertig werden. Im Sommer hoffe ich Dich zu besuchen, da ich die Festrede im Dartmouth College halten soll; ob ich Frau und Kinder mitbringen kann, ist noch ungewiß.“

Die Reise ward gemeinsam ausgeführt; die Familie verbrachte den Sommer im Osten und unternahm vor der Rückkehr noch einen Ausflug nach den White Mountains.

Im Mai 1840 wurde Mrs. Stowes zweiter Sohn geboren und Frederik William genannt, nach dem alten König von Preußen, für